Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 44

Artikel: Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbste 1884

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brücke überschreiten und über Oberwynau und Aarwangen in der Richtung auf Halbimoos-Herzogenbuchsee vorgehen. Die Pontonnier-Kompagnie wollte in der Morgenfrühe die Schiffbrücke schlagen. Ein dichter Nebel, der sich erst nach 7 Uhr lichtete, zog aber den Beginn der Arbeit bis 7 Uhr 10 Minuten hinaus. Nun wurde rüstig gearbeitet, und um 8 Uhr 30 Minuten war die 15 Spannungen lange Brücke vollendet. Sofort begann das Gros den Uferwechsel in folgender Marschordnung: Voraus die Bataillone 60 und 59 vom 20. Regiment, dann die beiden Artillerie-Regimenter 1/V und 2/V, das Bataillon 58, das 18. Regiment und am Schluß die Flaggenbrigade. Die Sappeur-Kompagnie arbeitete an der Anlage eines Brückenkopfes bei Aegerten und Morgenthal.

(Fortsetzung folgt.)

Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbste 1884.

(Fortsetzung.)

Es folgen dann die „Untauglichkeitsgründe nach dem Beruf". Hier erfahren wir:

Von je 100 definitiv Beurtheilten wurden wegen Kropf als untauglich erklärt:

Metzger	2.5	Schreiner	7.7
Wirthe	3.0	Zimmerleute	8.9
Uhrmacher	4.3	Schmiede	9.1
Mechaniker	4.6	Landwirthe	10.6
Studenten	4.6	Spinner, Weber 2c.	11.9
Maurer	4.7	Schuhmacher	13.1
Bäcker	5.1	Fabrikarbeiter (ohne	
Schlosser	5.4	nähere Bezeichnung)	13.1
Sticker	6.5	Schneider	15.5
Handelsleute	6.5		

An Hand dieser Zusammenstellung möchte man fast versucht sein, der ökonomischen Stellung der verschiedenen Berufsarten, oder genauer: dem damit in Verbindung stehenden Verhältnisse besserer oder geringerer Ernährung einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Häufigkeit des in Frage stehenden Gebrechens zuzuschreiben. Aber es wird doch gerathener sein, auch hier ein bestimmtes Urtheil zu verschieben, bis noch größere Zahlen, noch weitere Erfahrungen vorliegen.

Das folgende Kapitel bespricht „Die Verhältnisse der Körperlänge im Allgemeinen". Hier erhebt der Bericht neuerdings Klage wegen Ungenauigkeiten bei der ärztlichen Untersuchung und zwar spricht er sich folgendermaßen aus:

„Die Instruktion schreibt vor, daß die Körperlänge in Centimetern und Millimetern festgestellt und notirt werde. Dieser Forderung ist in Bezug auf die Millimeter von den wenigsten Untersuchungskommissionen entsprochen worden und auch von diesen nur in beschränkter Weise. Es wird dies jedoch bei einer statistischen Zusammenstellung nicht im Geringsten als Mangel empfunden, man wird sich hier immer mit der Angabe der Centimeter begnügen. Dagegen könnte die Gleichmäßigkeit der Messungen, resp. ihrer Resultate durch eine anderweitige Vorschrift Förderung erhalten; es sollte ausdrücklich vorgeschrieben werden, wie die Bruchtheile von Centimetern zu behandeln seien, d. h. ob dieselben ganz zu vernachlässigen, oder ob ½ und mehr zu einem Ganzen aufzurunden sei. Gegenwärtig herrscht hierin kein einheitliches Verfahren und doch würde durch ein solches die Berechnung der durchschnittlichen Körperlänge vervollkommnet werden."

Aufschluß über das Verhältniß der Körperlänge zur Diensttauglichkeit gibt nachstehende Tabelle.

Körperlänge.	Total.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	1139	—	324	815
151—153 „	787	4	466	317
154—155 „	877	21	559	297
156—160 „	4064	2061	847	1156
161—165 „	6258	3611	974	1673
166—170 „	5630	3331	853	1446
171—175 „	2789	1618	483	688
176—180 „	715	404	132	179
181— „	155	79	34	42
	22414	11129	4672	6613

Die Prozentverhältnisse sind folgende:

	Von je 100 Gemessenen waren		
Körperlänge.	Taugliche.	Zurückgestellte.	Untaugliche.
—150 cm.	—	28	72
151—153 „	1	59	40
154—155 „	2	63	34
156—160 „	51	21	28
161—165 „	58	15	27
166—170 „	59	15	26
171—175 „	58	17	25
176—180 „	57	18	25
181— „	51	22	27

Die Vorschrift, daß Rekruten mit weniger als 154 cm. Körperlänge gar nicht, solche mit 154 oder 155 cm. nur unter Voraussetzungen, die nicht gerade häufig sein werden, als tauglich zu bezeichnen seien, erklärt die obigen Verhältnisse mit Bezug auf die drei ersten Größenklassen.

Für 22,414 gemessene Leute des Jahrganges 1865 (also 19jährige) ergab sich eine mittlere Länge von 163.5 cm.

Es folgt dann die Besprechung der Körperlänge nach Bezirken und Kantonen. Hier wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein Unterschied in der Körperlänge der verschiedenen Rassen vorfinde. Nach früheren Publikationen des statistischen Bureau's (über die Jahrgänge 1878 und 1879) haben sich folgende Körperlängen ergeben:

164.6 cm. für die französisch Sprechenden,
164.3 „ „ „ romanisch „
163.5 „ „ „ italienisch „
162.9 „ „ „ deutsch „

163.3 cm. ohne Unterschied der Sprache.

Es wird sodann in Anbetracht gezogen „Das Verhältniß der Körperlänge nach dem Beruf". Hier erfahren wir u. A.

Berufsarten.	Weniger als 156 cm.	170 cm. oder mehr.
Schneider	37	7
Taglöhner	25	9
Spinner, Weber u. dgl.	22	12
Fabrikler ohne nähere Bezeich.	22	15
Schuhmacher	19	10
Gärtner	16	16
Sattler	15	18
Landwirthe	14	20
Maurer	13	17
Spengler	13	14
Küfer	13	18
Maler	12	23
Buchdrucker	11	18
Schlosser	11	21
Sticker	10	13
Wagner	10	14
Uhrmacher	9	21
Schreiner	8	19
Schmiede	8	19
Bäcker	7	18
Metzger	7	26
Mechaniker	6	23
Handelsleute	6	30
Fuhrleute	5	21
Zimmerleute	5	23
Wirthe	4	26
Eisenbahnarbeiter u. -Angestellte	3	26
Studenten	3	41
Müller	2	25
Lehrer	1	36

Im Durchschnitte sämmtlicher Berufsarten fallen auf die Klasse der Kleinen 13 %, auf die Großen 20 %.

Es folgt sodann die Besprechung der „Verhältnisse des Brustumfanges". Hier werden zuerst die bezüglichen Vorschriften der Sanitätsinstruktion angeführt. Das statistische Bureau macht sodann die Bemerkung: „Die Genauigkeit dieser Brustmessungen scheint keinen ersten Preis beanspruchen zu dürfen, ja die detaillirten Resultate lassen beinahe auf den Gedanken kommen, daß hier mit Bewußtsein und Absicht „gekünstelt" wird."

Es ist dies ein etwas starker Vorwurf für die Herren Rekrutirungsärzte! Auf die eingehende Beweisführung des Berichtes einzugehen, finden wir uns hier nicht veranlaßt.

Die wenn auch nicht ganz zuverlässigen Angaben haben folgendes Resultat geliefert:

Von je 100 Rekruten der einzelnen Größeklassen hatten einen Brustumfang von weniger als halber Körperlänge:

Körperlänge.	Brustumfang kleiner als 1/2 K.-L.
—150 cm.	35 % der Rekruten
151—155 „	28 „ „
156—160 „	21 „ „
161—165 „	23 „ „
166—170 „	27 „ „
171—175 „	36 „ „
176—180 „	44 „ „
181 u. mehr „	61 „ „
	27 „ „

Als sehr markirte Durchschnittserscheinung ergibt sich aus diesen Zahlen, daß sowohl die Kleinen als die Großen verhältnißmäßig Viele aufweisen, deren Brustumfang nicht die Hälfte der Körperlänge erreicht, doch läßt sich dies bei weitem nicht als allgemein gültiges und durchschlagendes Gesetz betrachten.

Ein merkwürdiger Abschnitt ist betitelt: „Die Verhältnisse des Armumfanges." Nach der Vorschrift für die Rekrutirungsärzte soll der Oberarm „bei einem normal entwickelten Jüngling 1/7, bei einem sehr kräftigen 1/6 der Körperlänge betragen."

„Ein Oberarmumfang von 22 cm. oder darunter bedingt unter allen Umständen Zurückstellung und, wenn noch im 22. Altersjahre bestehend, Erklärung als bleibend untauglich."

Gewiß haben die Dimensionen des animalischen Körpers ihre Wichtigkeit für den Künstler, Züchter u. s. w. Doch die Militärdiensttauglichkeit dürfte sich besser aus anderen Kennzeichen als Länge, Umfang u. s. w. einzelner Körpertheile beurtheilen lassen. Allerdings, wenn die Messungen noch weiter ausgedehnt würden, dürften sie ein gewisses pikantes Interesse bieten. Wir würden erfahren, wie die Dimensionen der einzelnen Körpertheile sich bei dem militärdiensttauglichen Schweizer zu einander verhalten sollen. Das Dienstbüchlein dürfte dann ein wichtiges Dokument für Heirathskandidaten abgeben. Doch so weit sind wir nicht und die bloße Armmesserei hat wohl keinen Zweck; sie ist nichts anderes als ein absonderliches Steckenpferd des Herrn Oberfeldarztes.

Dies dürfte auch die Ansicht vieler Militärärzte gewesen sein. Der Bericht sagt: „Es scheint, daß die Untersuchungskommissionen diesem Maße nicht überall erheblichen Werth zur Beurtheilung beilegten." Die Messung ist bei nahezu 1/4 der neunzehnjährigen Rekruten unterblieben.

Indessen soll auch hier, wegen seiner Analogie zu den entsprechenden Erscheinungen des Brustumfanges, das Verhältniß des Armumfanges zur Körperlänge vorgeführt werden. Von je 100 Rekruten der einzelnen Größeklassen hatten einen Armumfang von weniger als 1/7 der Körperlänge:

Körperlänge.	Armumfang weniger als 1/7 der K.-L.
—150 cm.	31 % der Rekruten.
151—155 „	25 „ „ „
156—160 „	20 „ „ „
161—165 „	18 „ „ „
166—170 „	22 „ „ „
171—175 „	31 „ „ „
176—180 „	33 „ „ „
181 u. mehr „	58 „ „ „
	23 „ „ „

Es scheinen somit die Individuen mittlerer Größe auch bezüglich des Armumfanges oder der Muskelentwicklung am günstigsten proportionirt zu sein.

(Schluß folgt.)